

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 45 (1929)

Heft: 19

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
XXXXV

Direktion: Henn-Holdinghansen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 8. August 1929.

Wochenpruch: Den Weisen kannst du an der Wahl der Zweck entdecken,
Den Klugen an der Wahl der Mittel zu den Zwecken.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 2. August für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: I. Ohne Bedingungen:

1. Genossenschaft Hotel Locarno, Umbau Beatengasse 8, Z. 1; 2. Immobiliengenossenschaft Löwenplatz, Umbau Usterstrasse 10, Z. 1; 3. J. Brem, Umbau Universitätstrasse 89, Abänderungspläne, Z. 6; 4. K. Beckerdt, Umbau Holzstrasse Nr. 55, Z. 6; II. mit Bedingungen: 5. Corso-Immobilien A.-G., Kellerumbau Theaterstr. 10, Z. 1; 6. Genossenschaft Bleicherweg, Umbau Talstrasse Nr. 20/22, Z. 1; 7. J. Maurer-Lumtna A.-G., Benzintankanlage Ponton Limmat Utoquai, Z. 1; 8. R. Eberlin, Autoremise Freiheitstrasse 14, Z. 2; 9. J. Feher, Hausturzvoordächer Mutschellenstrasse Nr. 67/69, Z. 2; 10. H. Freischnecht, Umbau Moosstrasse 11—19, Z. 2; 11. A. Hölzelbeck, Umbau Traubenbergstrasse 1, Z. 2; 12. H. Isler, Geräteschuppen Wegacherstrasse 52, Z. 2; 13. E. Käser, Bleuler, Einfriedungsbefestigung Beberstrasse 105, Z. 2; 14. Pestalozzi & Co., Lagerschuppen bei Bachstrasse 10, Z. 2; 15. E. Weber-Biegalski, An- und Umbau mit Einfriedungsänderung Schwellenstr. 4, Z. 3; 16. Baugenossenschaft Rotachstrasse, Autoremise Kat. Nr. 1677/Prigelstrasse, Lageänderung, Z. 4; 17. Baugenossenschaft

Burghof, Wohnhäuser Kanzleistrasse 130/138, Durchfahrten, Baubedingung, Wiedererwägung, Z. 4; 18. M. Bleiberg, Küchenballon Kernstrasse 24, Z. 4; 19. R. Trottmann, Umbau Sihlfeldstrasse 93, Z. 4; 20. Immobiliengenossenschaft an der Sihl, Umbau Hafnerstr. 23, Z. 5; 21. Immobiliengenossenschaft an der Sihl, Umbau Konradstr. 49, Z. 5; 22. Maag-Zahnräder A.-G., Umbau mit Fabrikklampe Hardstrasse 219, Z. 5; 23. Baugenossenschaft Denzlerstrasse, Einfriedung Hönggerstrasse Nr. 77—81, Abänderungspläne, Z. 6; 24. Baugenossenschaft Brenelsgärtli, Einfriedung Laubweg Nr. 40—47, Privalstrasse 1—11, 15—23, 18/Seminarstrasse 71—83, 84—90/Abeggweg 15—25, 14—22/Rötelstrasse 70—80, 92—98, Z. 6; 25. H. Maile, Wohnhaus mit Autoremisen Sisenbergstrasse 191, Z. 7; 26. A. Weinmann, Wohnhaus mit Autoremisen Riggstrasse 36, Z. 6; 27. E. Dubler, Wohnhaus mit Autoremisen und Einfriedung Biberlinstr. 14, teilw. Verweigerung, Z. 7; 28. A. Rubin, Autoremise und Stützmaueränderung Freiheitstrasse 47, Z. 7; 29. A. Schmidt, An- und Umbau Sisenbergstrasse 93, Abänderungspläne, Z. 7; 30. E. Trümpler, Umbau Kasinostrasse 20, Z. 7; 31. O. Wild, Wohnhaus mit Autoremisen Wittlonerstrasse 61, Z. 7.

Ein Pflanzenhaus in Zürich. Bekanntlich hat die Firma Julius Brann & Co. die prächtige Gassersche Kakteenansammlung läufig erworben und sie der Stadt Zürich geschenkt, um sie vor einem möglichen Verkauf ins Ausland zu bewahren. Die Stadt Zürich ihrerseits hat denn auch das Geschenk dankbar angenommen,

um so mehr, da es sich hierbei nach Ansicht von prominenten Fachleuten um eine erstklassige Kakteenansammlung handelt, die ihresgleichen im In- und Ausland suchen darfste.

Um nun aber der zürcherischen Bevölkerung und weiteren Kreisen diese Marität zur Besichtigung zugänglich zu machen, hat sich der Stadtrat erfreulicherweise bereit erklärt, diese Kakteen in einer Ausstellung, im sogenannten *Pflanzen schauhaus*, unterzubringen, das auf einem Teil des Areals der Stadtgärtnerei in der Nähe des Belvoirparks erstellt werden soll. Das Gartenbauamt hat bereits ein Projekt ausgearbeitet, dem hoffentlich im Großen Stadtrat der Kredit bewilligt werden wird, besonders, weil dadurch breiteste Kreise der Bevölkerung eine botanische Bildungsstätte im besten Sinne des Wortes erhalten. Was den bestehenden botanischen Garten anbelangt, ist zu sagen, daß er als wissenschaftliches Institut unserer Hochschulen Geltung hat, während der nicht wissenschaftlich Botanisierende naturgemäß dort nicht voll auf seine Rechnung kommt. Überdies kann der botanische Garten kaum mehr vergrößert werden, so daß die Verschmelzung der Gasserschen Kakteenansammlung mit ihm aus diesen Gründen nicht in Betracht fallen kann.

Das Projekt des Gartenbauamtes sieht nun die Errichtung eines dreiteiligen, glasbedeckten *Gewächshauses* vor. Im ersten Teil wird die Gassersche Kakteenansammlung Unterkunft finden. Im gleichen Raum werden sodann noch andere, nicht systematisch geordnete Blumen und Blütenpflanzen untergebracht. Der zweite Teil des Hauses bleibt sodann für die Unterbringung und Ausstellung tropischer und subtropischer Pflanzen reserviert, während die letzte Abteilung des dreiteiligen Pflanzenschauhauses für wechselnde Ausstellungen (Sommer- und Winterpflanzen) vorgesehen ist. Dieses Pflanzenschauhaus wird nicht nur unserer Bevölkerung, sondern ebenso sehr den fremden Gästen eine floristische Sehenswürdigkeit sein. Die ganze Anlage, mit deren Bau Ende 1929 oder Anfang 1930 begonnen werden darfste, soll so erstellt werden, daß eine eventuelle Vergrößerung der Bauten möglich ist.

Ein Fußgänger-Steg über den Schanzengraben in Zürich, der eine direkte Verbindung zwischen dem Bahnhof Selnau und der Bahnhofstraße ermöglicht, wird nunmehr erstellt. Der Steg wird in armiertem Beton ausgeführt; er erhält zwei Bögen, die auf 8 Betonpfählen abgestützt werden. Der neue Fußgängersteg entlastet den Bleicherweg und Paradeplatz; er führt von der Gartenstraße auf den Maneggplatz und in die Bärengasse.

Umbauarbeiten im Gaswerk Schlieren (Zürich). In Verbindung mit den umfangreichen Umbauarbeiten im stadtzürcherischen Gaswerk in Schlieren wird ein Teil der bisherigen Gebäudeteile und Einrichtungen abgebrochen. Mit diesen Arbeiten ist seit Wochen die Unternehmerfirma Abbruch-Honegger beschäftigt. Am 3. August wurden zwei 35 m hohe Kamine niedergelegt.

Neue Schießanlage in Lachen (Schwyz). (Korr.) Infolge des letzjährigen Brandes des Schützenstandes beschloß die Gemeinde Lachen, die Errichtung einer neuen Schießanlage, welche aber nicht am früheren Platze am See, sondern im Weller Stelnegg, auf der Wuhkorporation des Spreitenbaches in Bau genommen wird. Das Schützenhaus kommt auf armierte Betonsäulen zu stehen, wobei der Stand der Schützen ebenfalls in armiertem Beton vorgesehen ist. Der Schiebenstand wird in Beton ausgebaut und mit einer Wellblechdachung geschützt. Für die Inneneinrichtung kommt diejenige des alten Schiebenstandes in Verwendung. Die Gesamtkosten der neuen Schießanlage belaufen sich ohne Boden auf 30,000 Fr.

Vom Markthallenbau in Basel. Die große Kuppel der Markthalle ist nun in Eisenbeton fertiggestellt. Bereits sind die äußeren Baugerüste verschwunden. Auch das innere große Lehrgerüst wird bald abmontiert werden können. Der mächtige Kuppelbau, dessen äußere Stahlverstärkungsrippen in einem oben angeordneten erhöhten mehreckigen Kranz zusammenlaufen, macht einen imposanten Eindruck. Es erübrigt nur noch die Eternitbedachung aufzubringen. An den Hochbauten werden zurzeit die äußeren Verputzarbeiten ausgeführt. Da die übrigen Arbeiten, wie innerer Ausbau und dergl. schon ziemlich weit vorgeschritten sind, so ist jetzt mit einer rechtzeitigen Fertigstellung der ganzen Anlage sicher zu rechnen.

Bauliches vom Linthgebiet. (Korr.) In nächster Zeit kommen an der Kantonstraße Uznach—Gryna-Tuggen zwei größere Bauprojekte zum Aufbau. Der erste Bau, unweit dem Städtchen Uznach, wird von der Brauerei Halden gut Winterthur ausgeführt, welche das Depot vom Schloss Gryna ins neue Geschäftshaus zu verlegen gedenkt. Als zweiter Bau kommt ein technisch modernes Bauwerk der Nordostschweizerischen Kraftwerke in Betracht. Zur Ausfüllung des Bauplatzes auf dem Uznacher Alet sollen über 8000 Kubikmeter Material in Verwendung kommen. Und am Steinbach haben die Vorarbeiten zur Errichtung einer neuen großen Brücke ihren Anfang genommen. Der Baugrund der Brücke wird gepföhlt.

Ruinenfund in Seengen (Aargau). Bei der Renovation eines Hauses in Seengen ist der bisher nicht bekannte Wohnturm des Rittergeschlechtes von Seengen gefunden worden. In ihm befindet sich ein interessantes Turmgewölbe, das bisher als Schlafräum diente. Im 16. Jahrhundert war an den Turm ein Wohnhaus mit Treppengiebel angebaut worden, das ebenfalls freigelegt worden ist. Das Haus ist wahrscheinlich vom Untervogt bewohnt worden.

Uml- und Erweiterungsbau der Zürcher Kantonalbank.

Vorbereitung und Projektierung.

Die Angaben über die Uml- und Ergänzungsbauten sind von der Kantonalbank in einer Beschreibung niedergelegt worden, die wir hier auch unsern Lesern mitteilen.

Das alte Bankgebäude. Man glaubte mit dessen Errbauung in den Jahren 1900, 1901 und 1902 für eine lange Zeit die Raumbedürfnisse der Kantonalbank befriedigt zu haben. Nach Verlust von 10 Jahren schon zeigte sich aber empfindlicher Raumangel, so daß die Direktorenwohnung im zweiten Stock frühzeitig geräumt und nach vorübergehender provisorischer Benutzung im Jahre 1916 für die Zwecke der Bank umgebaut und eingerichtet werden mußte. Aber auch damit war nicht geholfen. Man nahm daher Zuflucht zu kleinen Aufbauten an der Gebäudeseite nach dem Henneweg, sowie im Innern des Lichthofes und erweiterte die Sparkassabuchhaltung im ersten Stock auf Kosten der Materialräume. Das alles war jedoch nur Flickwerk. Der Fehler, der bei Errichtung des Gebäudes dadurch gemacht worden war, daß über dem Erdgeschoß anstatt drei, wie es die Bankbehörden in Vorschlag gebracht hatten, gemäß Kantonsratsbeschuß nur zwei Stockwerke erstellt werden durften, hat nicht gutgemacht werden können.

Ankauf von Liegenschaften. Es blieb nichts anderes übrig, als eine gründliche Erweiterung des Bankgebäudes, weshalb, nach zum Teil langwierigen Verhandlungen, anfangs 1919 zur Erwerbung der Gebäude